

H a l l i s c h e Z e i t u n g

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

Zu der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 195.

Halle, Sonnabend den 22. August
Hierzu eine Beilage.

1857.

Deutschland.

Berlin, d. 20. Aug. Se. Majestät der König haben geruht, den nachbenannten Kaiserlich Russischen Offizier und Beamten Orden zu verleihen, und zwar:

Den Schwarzen Adler-Orden: dem General-Adjutanten, General der Kavallerie Grafen Urazin und dem Ober-Sofor-Marshall Grafen Schuwloff; den Roten Adler-Orden erster Klasse: dem Ober-Soformeister Grafen Welschorski; den Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse: dem Kammerherrn dem General-Adjutanten den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern in Brillanten dem General-Adjutanten, General-Major Grafen v. Dorsten a. H.; den Roten Adler-Orden zweiter Klasse: den Flügel-Adjutanten des Großfürsten Michael Nicolaiewitsch, dem Adjutanten Sr. Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Michael Nicolaiewitsch, Obersten v. Wallen, den Einienichaffs-Capitains, Obersten Retbajeff und von W. B. u. r. n.; den Roten Adler-Orden dritter Klasse: dem Flügel-Adjutanten, Stabs-Capitain Mletjoff, den Freireuten-Capitains, Oberst-Leutnants Frank und Pawlenoff; den Roten Adler-Orden vierter Klasse: dem Kollegen-Secretair Kaiser.

Dem Vernehmen nach ist die Staatsregierung mit einem Gesetzentwurf, die Verbesserung der Forst-Cultur in Privat- und Communal-Försten betreffend, beschäftigt. Die bezügliche Vorlage wird indessen den beiden Häusern des Landtags in der nächsten Session wohl noch nicht zugehen, indem vorher die Gutachten der Bezirks-Regierungen eingeholt werden sollen.

Der „St.-Anz.“ enthält eine Bekanntmachung des Justizministers, des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten und des Ministers für Handel u. f. w. vom 29. Juli 1857, den Debit der Arzneiwaaren betreffend.

Danach sind auf Grund des §. 5 des Reglements vom 16. Septbr. 1836 (Beschluß vom 1837 S. 41-43) die demselben angehängten Verzeichnisse A. B. C. einer Revision unterworfen und den veränderten Bedürfnissen entsprechend ergänzt und abgeändert worden. An Stelle jener Verzeichnisse, welche durch die gegenwärtige Bekanntmachung aufgehoben werden, sollen fortan bis auf weiteres die derselben anliegenden Verzeichnisse A. B. C. zur Anwendung kommen. Die Bestimmung im §. 2 des Reglements vom 16. Septbr. 1836, wonach der Debit der in den Verzeichnissen B. u. C. angezeigten Zusammensetzungen und Stoffe im vulberisiten Zustande den Apothekern ausschließlich vorbehalten war, wird dahin abgeändert, daß der Debit der in den anliegenden Verzeichnissen B. u. C. aufgeführten, mit dem Zufüge „pulveratum“ versehenen Stoffe hinfort auch den Nicht-Apothekern gestattet sein soll. Mit der Publikation des Strafgesetzbuchs sind die Vorschriften des §. 7 des Reglements vom 16. Septbr. 1836 außer Kraft getreten; hat der in §. 7 des Reglements enthaltene Bestimmungen kommen die Vorschriften des §. 348 Nr. 2 u. 3 des Strafgesetzbuchs und hat der §. 8 des Reglements die Vorschriften der Artikel XIII u. XIV des Gesetzes über die Einführung des Strafgesetzbuchs zur Anwendung.

Ferner enthält der „St.-Anz.“ das Erkenntnis des königl. Gerichtshofes zur Entscheidung der Competenz-Conflikte vom 3. Jan. c., daß eine Anfechtung der im Wege der Secularisation erfolgten Einziehung von Stiftungskapitalien im Rechtswege nicht erfolgen kann.

Die Angriffe, welche von Seiten der süddeutschen Staaten und der rheinischen Dampfschiffahrts-Gesellschaften gegen den Bau einer festen Brücke über den Rhein bei Köln gemacht worden sind, werden nun wahrscheinlich vollständig verhallen, da Baden sich von der Eheinnahme an denselben zurückgezogen hat. Die badische Regierung interessiert sich sehr lebhaft an den Bau einer festen Brücke über den Rhein bei Kehl. Preußen hatte aber gegründete strategische Einwände gegen die Anlage einer solchen Brücke zu erheben, welche jedoch auf das Andringen Badens ausgegeben worden sind, indem dieses sich verpflichtet hat, vom Proteste gegen die Art und Weise, wie die Kölner Brücke gebaut wird, abzusehen. Sedenfalls wird aber dem Vernehmen nach Preußen beim Bundestage darauf dringen, daß die fortifikatorischen Werke bei Kehl eine Verstärkung erhalten, um jedem etwaigen Angriff von Seiten Frankreichs genügend abzuwehren zu können. Bedingungen an den Bau der Brücke selbst wird Preußen nicht stellen, da die preussische Schiffsahrt bis dahin nur in Ausnahmefällen reicht.

Die Ablösung des Sündpoles zeigt immer mehr und mehr wohlthätige Wirkungen für den Verkehr Stettins, und fangen die Verbesserungs-Mittel, welche die Eisenbahnen, besonders die nach Berlin gehende, darbieten, nicht auszureichen an. Die Festungs-Anlagen beschränken den Bahnhof an und für sich, und der Handelsstand Stettins

ist daher um dessen Erweiterung bei dem Handels-Ministerium vorkellig geworden, welches seinerseits, wie man hört, die Angelegenheit nach Möglichkeit unterstützt. Es soll auch Hoffnung hierzu vorhanden sein, wenn sich irgend damit eine Aenderung in den fortifikatorischen Werken verbinden läßt.

Hannover, d. 17. August. Die in mehreren Blättern verbreitete Annahme, daß Hannover den preussischen Anträgen auf Besteuerung des ausländischen Syrupus nicht zugestimmt habe, und daß deshalb eine Erhöhung der Rübensteuer nicht durchgegangen sei, ist unbegründet. Es besteht vielmehr mit Preußen volles Einverständnis, und liegt das Sachverhältnis so, daß Hannover die gegenwärtig beantragte Steuer-Erhöhung auf Rübenzucker nur unter der Bedingung annehmen wollte, daß auch weitere Erhöhungen der Rübensteuer im Voraus festgesetzt würden. Hieraus sind indessen andere Zollvereins-Regierungen nicht eingegangen.

Aus Mitteldeutschland, d. 16. August. Es ist weit mit der neuen Orthodoxie in Deutschland gekommen, daß Rußland interpelliren und zur Mäßigung und zum Frieden mahnen muß. Der Streit zwischen dem Moskauer Professor v. Hofmann und dem Erlanger Philippi über die lutherische Veröhnungs- und Rechtfertigungslehre war so weit gekommen, daß der orthodoxe Hofmann den orthodoxen Philippi förmlich verkagerte, ihn einer pharisäischen Rechtgläubigkeit bezüchtigte und das Eisen zur Hand nahm, um das Dornegestrüpp weg zu schlagen. Das war denn selbst der theologischen Facultät in Dorpat zu arg und sie hat jetzt eine Erklärung abgegeben, in welcher sie sich bitter über diese Regiererei unserer Neuorthodoxen äußert. Bei dieser Gelegenheit erhalten wir ein neues Beispiel von neuorthodoxer Bescheidenheit. Herr v. Hofmann, der zur christlichen Demuth mahnt, trug nämlich kein Bedenken, von sich selbst zu sagen, daß sich ihm „der Reichthum christlicher Wahrheit vollkändiger entfaltet habe, als dies von irgend einer wissenschaftlichen Darstellung der christlichen Lehre gelagt werden könne.“ (W. 3.)

Kassel, d. 19. Aug. Während bekanntlich die Sammlungen für die schleswig-holsteinschen Beamten in Marburg und Hanau polizeilich untersagt worden sind, fährt das amtliche Organ unserer Regierung, die „Kasseler Ztg.“ ungehindert fort, die bei ihr zu dem angegebenen Zwecke eingelaufenen Beiträge anzuzeigen. Es beruht daher wohl auf einem offenbaren Irrthume, wenn unlängst in den Zeitungen mitgetheilt wurde, daß dergleichen Sammlungen in unserem Kurstaate überhaupt verboten seien.

Schleswig-Holstein. Die wöchentliche Grodzensammlung für die entlassenen schleswig-holsteinschen Beamten unter Studenten in Heidelberg (unter ungefähr 120-140) hat vom 22. Juni bis 4. Aug., an welchem die Sammlung für das Sommersemester abgeschlossen wurde, die Summe von beinahe 200 Fl. ergeben. Schriftlich und mündlich wurde der heidelbergischen Studentenschaft durch das Hauptcomité Dank abgestattet und dieselbe gebeten, in dessen Namen das Gleiche zu thun an alle ihre Commilitonen, die an andern Universitäten für denselben mildthätigen Zweck wirken. „Lassen Sie uns“, heißt es in einem uns vorliegenden Briefe des Comité, „Ihnen unsern innigsten Dank abstatfen für die edle Begeisterung und warme Theilnahme, mit welcher Sie für eine Umgestaltung des traurigen Schicksals von noch nahezu 120 Familien entlassener Beamten wirken und fernerhin zu wirken entschlossen sind. Diese Theilnahme, die sich allenthalben, besonders unter der studirenden Jugend fundgiebt, an dem Loose Derer, die wegen ihres Festhaltens an hundertzährigen Gesetzen und Ordnungen vertrieben wurden, hat einen wahrhaft ergreifenden Eindruck bei diesen gemacht und die tiefste Sensation erweckt. Von vielen unterstützt werdenden Familien sind wir beauftragt worden, der hochherzigen deutschen Jugend den innigsten und wärmsten Dank auszusprechen. Möge der Geist, der Sie durchdringt, einziehen in jedes deutsche Herz.“

Wien, d. 9. August. Dem „Frankfurter Journal“ schreibt man: „Die ultramontane Partei setz ihre intoleranten Anstrengungen

gungen mit ununterbrochenem Eifer fort. Diese sind in diesem Augenblick vornehmlich gegen die Juden gerichtet, obgleich ihr Haß gegen die Protestanten gewiß kein geringerer ist. Alle irdischen Mittel werden in Anwendung gebracht, um den längst ertöschenen mittelalterlichen Judenhaß wieder anzufachen. Vorzüglich wird die Presse, deren Macht die Parteiführer gehörig würdigen und daher bemüht sind, sie unter ihren Einfluß zu stellen oder zu unterdrücken, dahin benutzt, um diesem finstern Geiste religiöser Unduldsamkeit in den unteren Schichten der Bevölkerung Verbreitung zu verschaffen. Beinahe jede Nummer der beiden hier erscheinenden kirchlichen Journale Volksfreund und Wiener Kirchenzeitung enthält derartige heftige und selbst verleumdende Angriffe gegen diese unter dem gemeinsamen Schutz der Regierung stehende Religionsgenossenschaft. So bezeichnete, um nur einen Artikel zu erwähnen, bereits vor einigen Wochen das Severinus-Vereinsblatt einen seiner Aufsätze mit der Aufschrift „Hunde und Juden“. Bedenkt man den mächtigen Einfluß, welchen derartige Schlagwörter in Augenblicken eines durch solche Mittel gewaltsam hervorgerufenen Religionsfanatismus auf die niederen Volksklassen auszuüben vermögen, so möchte man wohl bald wieder eine Judenhege gewärtigen können, wie sie leider im Jahre 1821 die Kunde durch Deutschland gemacht. Die katholische Kirchenzeitung aber, welche in ihrem maßlosen Judenhaß bereits im verfloffenen Jahre es unternommen, den in manchen Gegenden leider noch herrschenden finstern Volksglauben historisch begründen zu wollen, daß die Juden zum Baden ihres Osterbrodes Christenblut gebrauchen, verfolgt ihre intolerante Richtung mit unerschütterlicher Konsequenz. So bezeichnete sind ihre Spalten mit den gehässigen Artikeln gegen die Juden erfüllt, und selbst der Bau einer neuen Synagoge wurde kürzlich zu einer derartigen Polemik benutzt, die ununterbrochen und befremdlicher Weise unbehelligt fortgesetzt wird, obgleich das allgemeine Strafgesetzbuch und die Presfordnung genügende Mittel darbieten dürften, diesem unwürdigen und verderblichen Treiben Einhalt zu thun — ein Umstand, welcher bei der in diesem Augenblick gegen die Presse augenscheinlich vorwaltenden Strenge jedenfalls als beachtenswerther Beleg für den vorherrschenden mächtigen Einfluß betrachtet werden muß, welchen die ultramontane Partei bereits erlangt. Wir erwähnen aber dieser mit unserer göttlichen Lehre der Duldsamkeit im entschiedenen Widerspruch, befürchtlichen Vorgänge gegen die Juden nur aus dem Grunde, weil es unbezweifelhaft zu gewärtigen steht, diesen religiösen Verfolgungsgeist im günstigen Augenblick gleichfalls gegen die protestantischen Glaubensgenossenschaften angewendet zu sehen, die unsern Ultramontanen als Abtrünnige nicht minder verabscheuungswürdig sind als die Juden. Ein derartig fortgesetzter Intoleranzsinnus, der völlig geeignet ist, nachhaltige Beforgnisse in den Gemüthern hervorzurufen, erscheint daher in dem gegenwärtigen Augenblick, in welchem sich an dem politischen Horizont plötzlich schwere Gewitterwolken gebildet, die sich leicht in Pulverdampf entladen können, um so bedenklicher. Denn im Moment irgendeiner politischen Krisis bedarf es vor allem der Einigkeit im Volke, in dessen Hingebung eine Regierung allein die nöthige Kraft und Hilfsmittel zu schöpfen vermag, den drohenden Gefahren einer solchen beizugehen zu können; ein Ergebnis, das aber durch derartige, im ausschließlichen Interesse einer unvolkstümlichen Partei künstlich hervorgerufene confessionelle Schwierigkeiten schwerlich gefördert werden dürfte.

Frankreich.

Paris, d. 19. Aug. Die Königin von England hat von Döberne aus eine Promenade im Canal gemacht. Als das Geschwader gestern in Sicht von Cherbourg war, begrüßten die Batterien dieser Stadt die Königin. In Havre wurde das königliche Geschwader gestern erwartet, erschien aber nicht. Man hatte dort alle möglichen Anstalten getroffen, um Ihre britische Majestät zu begrüßen. Auf dem Ufer waren zwei Batterien aufgestellt worden, und eine ungeheure Masse Menschen hatte sich dort eingefunden, um die Ankunft der Königin zu erwarten. Die Kanoniere blieben drei Stunden auf ihren Posten. — In Joigny wird gegenwärtig ein eigenthümlicher Prozeß vor dem dortigen Gerichtshofe verhandelt. Der kürzlich dort gewählte Deputirte Javal, bekanntlich zur Opposition gehörend, hat nämlich den Maire einer Gemeinde seines Wahlbezirkes angeklagt, die Abstimmung verfälscht zu haben. Um dieses zu beweisen, hat Javal 60 Zeugen citirt, die alle beschwören wollen, für ihn gestimmt zu haben, während der Maire bei der Abzählung ihm nur 38 Stimmen zukommen ließ. Das Urtheil, welches der Gerichtshof gefällt, ist noch nicht bekannt; jedenfalls wird dieser ganze Prozeß große Sensation erregen, und dies um so mehr, als man danach die letzten Provinzialwahlen beurtheilen wird. Im gegenwärtigen Augenblicke, wo von der Wichtigkeitsklärung der Wahlen in der Moldau so viel die Rede ist, wird dieser Prozeß wohl gerade nicht sehr gelegen kommen. — Die „Daily News“, der „Morning Advertiser“, der „Morning Star“, der „Express“ und der „Evening Star“ wurden heute wegen eines Briefes von Campanella saffirt, worin derselbe in einer sehr heftigen Weise gegen die im Prozesse gegen Tibaldi und Konforten gegen ihn erhobenen Anklagen protestirt. — Der „Constitutionnel“ bringt heute eine wiener Korrespondenz, worin behauptet wird, daß die Worte über die Wahlen in der Moldau für ungültig erklärt, aber den Fürsten Bogoridze nicht absehen werde. Der „Constitutionnel“ ist während darüber. „Die Worte“, sagt derselbe, „wird also die Wahlen annulliren, aber das Werkzeug des Betruges und der Gewaltthätigkeit behalten. Dies wäre ganz einfach eine Auforderung, von Neuem anzufangen. Dieses ist jedoch ein Spiel, das man nicht zwei Mal ungefragt wird spielen können, und die wiener Politiker werden ihre traurigen Rathschläge umsonst gegeben haben.“

Großbritannien und Irland.

London, d. 18. August. Ledru-Rollin hat sich, wie es heißt, die Möglichkeit der Auslieferung besüchtend, bereits nach den Vereinigten Staaten eingeschifft, oder gedenkt doch, nächstens dorthin abzureisen. In einem Leitartikel sagt die „Daily News“ es würde ebenso wahnfinnig wie verbrecherisch sein, die Freundschaft des Kaisers der Franzosen um den Preis der erblich überlieferten freien Politik Englands zu erkaufen. Gegenwärtig existire kein populärerer Souverän als die Königin von England. Die Popularität der Königin Victoria würde aber die Auslieferung Ledru-Rollin's auch nicht um einen einzigen Tag überleben.

Türkei.

Konstantinopel, d. 8. Aug. Der „Köln. Bzg.“ wird unter vorstehendem Datum über den Eindruck der Einziehung der Flaggen und Wappen der vier Gefandten geschrieben: Das Publikum steht noch wie verblüfft und kann sich noch nicht die unerwartete Lage als eine wirkliche denken. Der Sultan selbst soll in einer ziemlich passenden Aeußerung seiner Stimmung Luft gemacht haben. Er tritt vor einigen Tagen über Feld; am Wege standen zwei Franken, welche recht freundlich grüßten. Der Sultan ließ sie fragen, welcher Nation sie angehörten und welches ihr Gefandter wäre. Als geantwortet wurde, sie wären Schweizer und hätten keinen Gefandten, äußerte der Sultan: D, die glücklichen Leute!

Ostindien und China.

Wenn der franz. „Moniteur de la Flotte“ so gut unterrichtet ist, wie er meint, so hat die englische Regierung dem General Ashburnham und Lord Elgin Befehl erteilt, mit den 5000 Mann Marine-Infanterie und Artillerie, welche ihnen, nach Abgabe der übrigen nach China bestimmten Streikräfte nach Indien noch zur Verfügung bleiben, bis zur Beendigung der indischen Krisis den Haupttheil gegen Peking aufzuschieben und bis auf Weiteres einen der wichtigsten Punkte an der chinesischen Küste zu besetzen und sich daselbst zu verschanzen. Als die zwei Punkte, zwischen denen, je nach dem Stande der Verhältnisse, die englische Regierung die Wahl dem Lord Elgin, General Ashburnham und Admiral Seymour anheimgestellt hat, wurde die Stadt Kanton und die Insel Formosa bezeichnet. Die genannten drei Männer sollen zu diesem Zwecke eine Conferenz halten, die Wahl treffen und demgemäß militärisch vorgehen. Die Chinesen haben auf Formosa nur die eine, aber die fruchtbare Hälfte der Insel besetzt. Der Gouverneur wohnt in Tchai-wan-su, einer schön und gesund gelegenen Stadt mit einem Fort, welches gut erhalten ist, aber Europäern natürlich keine Schwierigkeit bietet. Auf Formosa stehen gewöhnlich 10,000 Mann chinesischer Besatzung. Die Insel ist von der fruchtbaren Provinz Fukian durch die 30 Seemeilen breite Straße von Fukian getrennt, ungefähr 400 Kilometres lang, 150 breit und zur Errichtung einer Kriegs- und Handels-Niederlassung trefflich geeignet, da sie reich an Gewässern, an Fourage, Schlachtvieh, Reis, Mais, Gersten- und Weizen-Feldern ist.

Das „Pays“ hat Privat-Nachrichten aus China. Wir entnehmen denselben Folgendes: „Am 5. Juli waren Lord Elgin und der General Ashburnham in Singapur angekommen. Dieselben begaben sich nach Hongkong. Am 28. waren die Nemesis, mit der Flagge des Admirals Rigault de Genouilly an Bord, und einige andere französische Schiffe nach Macao abgegangen. Die Lage von China war noch immer sehr ernst. Die letzten Vortheile, welche die Engländer errungen, hatten keineswegs eine friedliche Wirkung hervorgebracht, sondern den Eifer der Mandarinen noch mehr angepörrt. Der Vice-König von Kanton hatte einen neuen Aufruf zu den Waffen erlassen.“

Afrika.

In Marseille sind am 18. August Briefe aus Tunis vom 13. eingetroffen, wonach dort schon wieder eine blutige Erhebung gegen die Juden stattgefunden hat, welcher mehrere Menschenleben zum Opfer gefallen sind und wobei auch die Christen bedroht wurden, ja, sogar das englische Konsulat beschimpft ward. Die tunesischen Behörden ergriffen zwar einige militärische Maßregeln, zeigten sich aber sehr lässig.

Der „Courrier de Paris“ enthält folgende Depesche über diesen Vorfall: „Tunis, d. 12. August. Da ein Derwisch auf einem öffentlichen Plage einen Israliten als einen Gotteslästerer bezeichnet hatte, so fiel das Volk über ihn her; es gelang jedoch, ihn den Händen desselben zu entreißen, und er flüchtete sich in die Börse. Die Menge drang aber in dieses Gebäude ein, wo Alles zerstört wurde. Von da begab sich die Menge nach den Bureau's der Messageries, indem sie schrie: „Tod den Juden! Tod den Franken!“ Der französische Konsul begab sich in aller Eile zum Bey und verlangte Truppen zur Beschützung der Europäer und ihres Eigenthums. Die größte Aufregung herrschte in der Stadt.“

Nachrichten aus Halle.

Am 21. August.

Der kommandirende General des IV. Armeekorps, Fürst Radziwill, welcher gestern Nachmittags von Magdeburg hier eintraf und im Gasthof zum Kronprinzen abstieg, ist am Abend bereits wieder abgereist, um sich nach Bitterfeld zu begeben.

Lotterie.

Bef. der am 20. d. beendigten Ziehung der 2. Klasse 116. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 4000 Thlr. auf Nr. 49,096. 2 Gewinne zu 200 Thlr. fielen auf Nr. 80,858 und 63,586 und 2 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 1088 und 81,174.

Auction von Oelgemälden.

Montag den 24. d. M.
 auhier: Theilungshalber
 der beliebtesten Meister.
 zur gefälligen Ansicht.

Vormitt. 10 Uhr und Nachmitt. 2 Uhr versteigere ich im Hôtel zum Kronprinzen
 eine Sammlung werthvoller Oelgemälde aus der Düsseldorf'schen Schule
 (Mit eleganten Goldrahmen.) Die Gemälde stehen von heute ab Morgens 9 Uhr bis Abends 5 Uhr
 J. G. Brandt, Auctions-Commissar u. ger. Taxator.



von Julius Riffert

empfehle, außer Zucker jeder Qualität, Caffee's zu allen Preisen, täglich frisch gebrannt
 vorzüglich gut schmeckende, **feine Caffee's**, worunter namentlich auf
braunen, holländischen Menado, à Pfd. 12 Sgr.,
besten echten Mocca, à Pfd. 12 1/2 Sgr.,
 ganz besonders aufmerksam mache.

Zucker-Offerte.

Sch offerire: Extra ff.

Raffin. in Broden à Ctr. 24 Ctbl.,	pr. 1/16 Ctr. Ctbl. 1—15—
Melis " " " " 23 " "	1/16 " " 1—13—3
gemahl. Raffinade " " 23 " "	1/16 " " 1—13—3
" Melis " " 22 " "	1/16 " " 1—11—3
(etwas geringerer)	21 " "

in versiegelten Beuteln mit meinem Namen versehen.

Julius Riffert (in der alten Post).

Die vorzüglich schöne **Grasbutter** (von süßer
 Sahne) erhalte wöchentlich 3 Mal frisch, empfehle
 davon pr. Pfd. 9—9 1/2—10 Sgr., in Fässern billiger.
Julius Riffert in der alten Post.

Das Jagdeffecten-Lager von Richard Pauly,

Große Steinstraße Nr. 8,

bietet für diese Saison eine auf das Vorzüglichste geordnete Auswahl von Jagdtaschen in
 circa 50 verschiedenen Sorten, ebenso auch Pulverhörner, Schrotbeutel und Schrot-
 flaschen mit englischem, französischem und deutschem Mechanismus. Wildlocken, Flint-
 tenfutterale, Flintenriemen, Fuchseisen, Hunde-Halsbänder, Leinen,
 Weitschen und Pfeifen, Jagd-Gewiss, Kartusche aller Arten, Futterale für
 Percussionschlosser u. s. w. Sämmtliche Waaren sind aufs Vorzüglichste gearbeitet und
 werden zu den billigsten festen Preisen notirt.

Garn-, Band- und Strumpfwaaren-Handlung von Ferd. Gerhardt in Eisleben.

Die Verlegung meines Geschäfts nach meinem Hause, Sangerhäuser Straße dicht
 am Topfmarkt (der Merckell'schen Conditorei schräg gegenüber), zeige hiermit ergebenst an,
 und empfehle mein gut assortirtes Lager von **Ganzwirn, Seide, Strickgarne und**
Strumpfwaaren jeder Art, en gros und en detail zu den billigsten Preisen. Meinen
 werthen Geschäftsfreunden für das mir bisher geschenkte Vertrauen dankend, bitte dasselbe
 mir auch ferner zu bewahren.

Gesang-Fest in Freiburg a/U.

Sonntag den 23. August d. J. wird der „Sängerbund an der Saale“, unter
 der Leitung des Herrn Musikdirector **Zöllner** aus Leipzig, in unserer Stadt ein Sängers-
 fest abhalten, wozu wir Freunde des Gesanges hierdurch ergebenst einladen.
 Vormittags von 11—12 Uhr Einzug der auswärtigen Gesangsvereine in die Stadt.
 Nachmittags 3 1/2 Uhr Festzug durch dieselbe.
 Um 4 Uhr Concert auf dem schön gelegenen Platze am Schießhause.
 Abends Tafel im Rathhaussaale.
 Freiburg a/U., den 14. August 1857.

Das Fest-Comité.

Wegen Veränderung ist ein erst 3 Jahre
 alter Flügel von sehr gutem Ton und Anschlag
 zu verkaufen. Wo? sagt **Ed. Stückrath**
 in der Expedition dieser Zeitung.

Zwei Ponys, eine schwarze Schecke, 7 Jahr,
 4 Fuß 6 Zoll groß, eine braune Schecke, 6 Jahr,
 4 Fuß 8 Zoll groß, stehen zum Verkauf bei
August Meyer in Pölleben.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Spickaale,

ausgezeichnet fett u. zart u. in
 grossen u. mittlern Fischen, empfiehlt
G. Goldschmidt.

Um etwaigen Fetzthümern zu begegnen zeige
 ich hiermit ergebenst an, daß die seit 35 Jah-
 ren unter der Firma

L. v. d. Osten

bestehende Spielkartenfabrik nach wie vor un-
 ter derselben Firma und derselben
 technischen Leitung weiter besteht.
 Stralsund, im August 1857.

L. v. d. Osten.

Sämmtliche feine französische und deutsche
 Karten aus der Fabrik des Herrn **L. von**
der Osten sind stets bei einzelnen Spielen
 wie auch in Partien bei uns zu haben.
 Halle. **W. Fürstenberg & Sohn.**

Bekanntmachung.

Einem geehrten Publikum von **Börbig** und
 Umgegend zeige ich hierdurch ergebenst an, daß
 ich als Schleifer und Siebmacher, sowie auch
 Drahtstrickerei aller Art, Reparaturen und Be-
 stellungen gern entgegennehme, und verspreche
 solche pünktlich und reell zu bedienen.

Börbig, den 13. August 1857.

Franz Wehner,

Schleifer und Siebmachermeister.

Weintraube.

Heute Sonnabend den 22. Aug. 1857:

Concert

vom **Halleschen Stadtorchester.**

Anfang 4 Uhr. **C. John,**

Stadtmusikdirector.

Weintraube.

Sonntag Concert.

John, Stadtmusikdirector.

Bad Wittekind.

Sonntag Concert. Mit zur Aufführung
 kommt: Caprice heroique v. Konffy, Auf-
 forderung zum Tanz v. Weber.

C. Stöckel, Director.

Palme's Felsenkeller.

Sonntag den 23. August

2tes Preisfesteln.

Passendorf. Sonntag ladet zum Erntes-
 fest und Tanz ein **Serzberg.**

Passendorf.

Zum Erntefest und Tanzvergnügen Sonn-
 tag den 23. August ladet freundlich ein

A. Bärenklau.

Sonntag den 23. d. M. **Schweinaus-**
 festeln und Tanz bei
Hartmann in Pochwitz bei Gerbstedt.

Zum Scheibenschieszen,

Sonntag den 23. d. M., ladet freundlich ein
 Gastwirth **Secht** in Gößitz bei Stumsdorf.

Sonntag den 23. d. M. ladet zum **Gänse-**
 schieszen ein **Horn** in Zwintschöna.

Theater in Lauchstedt.

Sonntag den 23. August:

Ein Stündchen in Lauchstedt,

Luffspiel in 1 Act von Jhm.

Die Nacht der Liebe,

oder:

Wenn alte Männer junge Frauen
 nehmen.

Zum Schluß:

Scene aus **Robert der Teufel,**

Oper von Meyerbeer. III. Act.

Julius Wunderlich.

Bermischtes.

Die Extrafahrt von Leipzig nach Paris findet am 1. Sept. früh 9 Uhr von Leipzig aus statt. Die Fahrpreise sind für Hin- und Rückreise, mit 32 Thlr. für die II. Wagenklasse und mit 25 Thlr. für die III. Wagenklasse festgesetzt, indes werden dafür die Passagiere III. Classe von Lachen ab mit der II. Classe befördert. II. Classe bis Lachen mit I. Classe von dort ab kostet 42 Thaler. Gültigkeit der Billets bis 30. September. Dieselben sind nur in Leipzig bei der Expedition der Thür. Eisenbahn gegen Erlegung des vollen Fahrpreises zu erhalten. Schriftlich wendet man sich franco an die genannte Expedition mit der Bezeichnung „pariser Extrafahrt“. In Lachen ist Ruhetag. Näheres ist durch L. v. Koenigsleben in Leipzig zu erfahren.

Am 13. d. M. starb zu Gotha der dortige Geh. Justizrath Dr. Chr. Reinh. Dietr. Martin, der Rektor der deutschen Rechtslehrer und durch zahlreiche juristische Schriften bekannt.

Die Nachrichten über Brandunglück in diesem Sommer scheinen nicht enden zu wollen. Am 13. Aug. wurde Bobernig in der Nähe von Glogau von einer Feuersbrunst heimgesucht, welche gegen 58 Gebäude vernichtete; in der Nacht vom 14. zerstörte ein Brand in Dessau das dortige Siederlebensche Brauhaus nebst Neben- und Hintergebäuden, an demselben Tage wurden im Dorf Klosterherzberg bei Köfen 5 Bauerngehöfte eingestürzt und am 17. brach in Danzig abermals Feuer aus, wobei zwei größere zum Geschäftsbetriebe benutzte Gebäude niederbrannten.

Aus Wiesbaden, d. 16. August, wird der „Fr. V.-Z.“ geschrieben: In Betreff des aus einer wissenschaftlichen Reise hier verstorbenen Professors der Landwirtschaft, Dr. de Figueiredo e Silva aus Lissabon, wird gebeten folgende Berichtigung aufzunehmen. Der Genannte befand sich wegen seit lange andauernder schwerer Leiden, eines Kopfschmerzes mit Schläfllosigkeit, in ärztlicher Behandlung. Was er unmittelbar vor seinem Tode trank, war nach erfolgter Untersuchung des Restes nur eine Auflösung von Brausepulver. Es hat den höchsten Grad von Wahrscheinlichkeit, daß der Unglückliche in Folge der durch sein Leiden veranlaßten bedeutenden Körperschwäche oder vielleicht eines Schwindels oder Schlaganfalles in das Wasser gestürzt ist, weshalb die feierliche Bestattung seiner Leiche von der Geistlichkeit nicht beanstandet wurde. An der Bank gespielt hat er niemals.

Gotha. Hier aus dem Innern Afrikas eingegangenen Nachrichten zufolge, ist der Corporal Macquire (Dr. Vogel's Begleiter) gleich nördlich vom Tab-See, am Eingang der Sahara, nach kurzer tapferer Gegenwehr, von räuberischen Wüstenstämmen ermordet worden.

In der Schweiz war der Kirchsenggen in diesem Jahre groß. Eine kleine Gemeinde im Kanton Schwyz hat für 15,000 Franken geerntet, ein einziger Bauer für 1500 Franken.

Die nun mit dem Louvre vereinigten Tuilerien in Paris bilden den größten Palast der Welt. Vom Ende des Tuilerien-Gartens (am Concorde-Platz) bis zum Platz St. Germain l'Auxerrois vor der Louvre-Colonnade nimmt dieser Riesen-Palast die ungeheure Oberfläche von 436,280 Metres ein. Nimmt man als Beginn des Louvre den Bau des Thurmes Lupara (1204) an, so verstrichen 653 Jahre bis zu seiner Vollendung. Zum Bau des neuen Palastes wurden nach einem offiziellen Berichte 260,000 Kubit.-Metres Steine verschiedener Art verwendet, die größtentheils aus den Steinbrüchen der Umgegend von Paris herrühren. Das Material zu den 118 Statuen und 90 Gruppen, welche das neue Louvre schmücken, wurde ganz aus den Steinbrüchen von Savonniere, Conflans, Ste. Honorine und Bergelot bezogen. Sämmtliche Bildhauer-Arbeiten wurden mit einer Auflösung von kieselurem Kali bestrichen, um sie gegen die Einflüsse der Witterung zu schützen. Die Dachstühle und das Balkengerüst der Fußböden sind ganz aus Eisen. Zur Kuppel des Uhren-Pavillons verwendete man 51,000 Kilogr. gezeirtes und gepreßtes Blei, 11,000 Kilogr. einfaches Blei und 1600 Kilogr. Eisen, was für diese Kuppel allein das ungeheure Gewicht von 63,600 Kilogr. Metall ergibt. Dies wird begreiflich, wenn man weiß, daß die vier kaiserlichen Kronen und die dazu gehörenden Verzierungen allein 21,000 Kilogr. wiegen.

Der Eisenbahnzug von Nantes nach St. Nazaire faufte am 12. Aug. mit einer Schnelligkeit von 40 Kilometer per Stunde dahin, als ein Wagen Schlag plötzlich aufging und ein Kind von 5 Jahren, welches neben seiner Mutter saß, herausstürzte. Die Mutter stößt einen durchdringenden Schrei aus — man hört sie — aber ehe man den Zug anhalten konnte, hatte er schon 500 Metres durchlaufen. Man eilte der Stelle zu, wo das Unglück sich ereignete, und wo man die Leiche des armen Kindes zu finden erwartete, als man in der Ferne das Knäblein gewahrte, welches, so schnell seine Beinchen es vermochten, dem Zuge nachlief. Wunderbarer Weise hatte er bei seinem Sturze gar keinen Schaden genommen.

London, d. 18. August. Das Reisen des atlantischen Kabeltrahes dürfte Europa um die Hoffnung betrogen haben, die vielbesprochene, lange ersehnte telegraphische Verbindung mit Amerika noch in diesem Jahre hergestellt zu sehen. Die 270 Meilen Draht, die auf dem Meeresgrunde liegen, könnten allerdings heraufgeholt oder im schlimmsten Falle durch ein neu anzufertigendes Stück ersetzt werden, aber wir glauben nicht, daß das Eine oder Andere geschieht, und daß die unterbrochene Arbeit noch in diesem Jahre wieder aufgenommen wird. Mehrere Wochen würden vergehen, bevor das Ka-

bel wieder in Ordnung wäre, bevor die Versenkungsapparate — und an diesen scheint der Hauptfehler gelegen zu haben — eine zweckmäßige Verbesserung erhalten hätten; dann wäre die günstige Jahreszeit vorüber, und der October ist nicht mehr geeignet, die verlorene Zeit auf dem atlantischen Ocean nachholen zu lassen. Weiß man bis zu diesem Augenblicke doch gar nicht mit Bestimmtheit, wodurch das Kabel ris. Die „Niagara“, so heißt es, war eben auf stark bewegter See mit der Abwindung beschäftigt, als ein Ingenieur durch den anderen abgelöst wurde, dieser soll nun den Apparat so regulirt haben, daß das Kabeltau zu straff angespannt wurde und entzwei ris, als die „Niagara“ von einem Wellenberge rasch in ein Wellenthal hinabfuhr. So erzählte man sich wenigstens. Gewiß ist wenigstens das Eine, daß die Leitung nicht gehindert war, so lange sich das Tau unter einem Drucke von 1500 Faden Wasser befand, daß somit die Meerestiefe als solche der Beförderung elektrischer Signale keinen Eintrag thut; dagegen fragt es sich, ob die Versenkungsapparate nicht anders konstruirt werden müssen, ob unterseeische Kabel, wie sie bisher angefertigt wurden, sich überhaupt für so große Strecken und Tiefen eignen. Diese Fragen werden erst gelöst werden müssen, bevor ein neuer Versuch gewagt wird. Als aufgegeben darf man das Unternehmen nicht betrachten, aber Täuschung wäre es, bloß von einer tage- oder wochenlangen Verzögerung zu sprechen. Einstweilen noch die Bemerkung, daß die 1000 L.-Aktien (es sind 900 L. per Aktie eingezahlt) die vergangene Woche 5 L. unter pari standen, gestern mit 250 L. unter pari angeboten waren.

Ein Blumenfreund in Arica hat, wie eine Mittheilung im „Emporio Italiano“ besagt, Versuche angestellt, um geruchlosen Pflanzen künstliche Wohlgerüche mittelstheilen. Seine Bemühungen wurden von vollständigem Erfolg gekrönt: er erzielte dieses Resultat dadurch, daß er die Wurzeln der Blumen mit wohlriechendem Dünger überdeckte. Mittels eines Absud's von Rosen z. B. hat er dem Rhododendron den vollkommenen Geruch der Rose gegeben. Zur Sicherung des Erfolges indessen sollten schon die Samen der Pflanze, welcher man einen solchen Wohlgeruch mittheilen will, auf diese Art behandelt werden. Man tauche sie daher zwei oder drei Tage lang in eine beliebige Essenz, trockne sie dann im Schatten, und säe sie bald darauf. Dieses Verfahren soll denjenigen Pflanzen, welche bisher feinerlei Geruch hatten, einen Wohlgeruch geben. Wird es jedoch erforderlich, einen der Pflanze natürlichen Wohlgeruch durch einen anderen zu ersetzen, so muß man die Menge der Essenz verdoppeln oder verdreifachen, und außer der Zubereitung des Saamens wird auch die Aenderung der Nahrungstoffe der Pflanzen nicht am unrechten Platze sein. Um den Wohlgeruch dauernd an die Pflanze zu heften, muß man die Befruchtung mit der wohlriechenden Substanz mehrere Tage hindurch während des Frühlings, zwei oder drei Jahre hintereinander, wiederholen. Auch läßt sich nach dem Willen des Gärtners jeder Pflanze oder jedem Baume Wohlgeruch mittheilen, wenn man von der einen Seite des Stengels oder Stammes bis zur andern, oder durch die Wurzeln, eine Oeffnung bohrt, und die wohlriechenden Ingredienzien in diese Oeffnung hineingießt.

Aus der Provinz Sachsen.

Achersleben, d. 19. Aug. Durch den Tod des Dr. Karl Friedrich Uhl ist die Stelle des Direktors der hiesigen höheren Bürgerschule vakant geworden. Der Verstorbenen hatte sich schon auf der Universität zu Halle durch Gewinnung des Preises einer akademischen Preisaufgabe ausgezeichnet und als er sich im Jahre 1824 um die Stelle des Quartus des hiesigen früheren Gymnasiums bewarb, war ihm bereits ein guter Ruf vorhergegangen. Man erkannte ihn als einen, in der alten, besonders der griechischen Literatur, so wie in allen Theilen der Geschichte und nicht minder in der französischen Sprache ausgezeichneten Gelehrten von einem stillen, durch Ernst, Reinheit und Humanität ausgezeichneten Charakter und hob unter seinen guten Eigenschaften noch eine sehr gute, die Kraft anregende Lehrmethode und seinen unermüdblichen Fleiß hervor. Nach seinem Eintritt in das hiesige Schulamt sprach daher der damalige Ephorus der Schule, Superintendent Dr. Greling die Worte: bonus genius scholam nostram intravit! Der Verstorbenen hat seitdem am hiesigen Gymnasio ferner die Stelle des Subconrectors und das Conrectorat bekleidet, und als das Gymnasium im Jahre 1835 in eine höhere Bürgerschule verwandelt wurde, war er anfänglich nicht geneigt, an denselben als Lehrer zu fungiren. Unfer Stadt war ihm jedoch lieb geworden und mit Rücksicht auf seine häuslichen Verhältnisse änderte er seinen Entschluß und trat, da die Directorstelle der neuen Schule inzwischen besetzt worden, unter dem Titel Prorector bei derselben als Lehrer ein. Im Monate Juni 1845 verließ der Director Koopf diese Anstalt, indem er einem ehrenden Aulse zur Uebernahme des Directorats am Herzoglichen Real-Gymnasio in Gotha folgte, und dem bisherigen Prorector Dr. Uhl ward deshalb die hierdurch vakant gewordene Stelle übertragen, die er treu und rühmlichst mit der ihm besonders eigenen Humanität bis zu seinem Tode verwaltet hat. Er starb am 22. v. M. und nahm die Liebe und Verehrung aller, die ihn kannten, mit in das Grab. Wie man vernimmt, wünscht man hier für die vakant gewordene Stelle geeignete Bewerber, die insbesondere der französischen und englischen Sprache mächtig sind, und das 900 Thlr. betragende Gehalt derselben läßt hoffen, daß dem obwaltenden Wunsche entsprochen wird.

Im Regierungsbezirke Erfurt wurden laut den neuesten Nachrichten, die der „Dr. Cor.“ von dort zungen, während dieser Sommermonate fast alle Zweige der Fabrikation schwunghaft

betrieben; es mangelt eher an Arbeitern als an Aufträgen. Die Geschäfte in den Streich- und Kammgarnspinnereien und in der Woll-Modewarenfabrik in Langensalza werden immer bedeutender, wie schon daraus, daß die Unternehmer sämtlich genöthigt sind, ihre Etablissements zu erweitern, erhellen werden kann. Die in der Industrie gemachten Fortschritte eröffnen aber gleichzeitig die trübe Aussicht, daß im nächsten Winter an diesem Orte eine bedeutende Anzahl von Personen brodlos werden wird, indem die Aufstellung neuer Maschinen die bisher als Wollkämerer angestellten Personen überflüssig macht. Diese Personen dürften einer um so traurigeren Zukunft entgegen sehen, als ihre bisherige Beschäftigung sie für jede andere physisch unbrauchbar gemacht hat. — In Sulz fehlt es noch immer an Bestellungen für Militairgewehre, wogegen Jagdgewehre ziemlich gesucht sind. Auch den Eisen- und Stahlwerken des Kreises Schleusingen fehlt es nicht an Absatz. Die Erzeugnisse der dortigen Weberei sind so stark gesucht, daß ein großer Mangel an Arbeitern herrscht. Das Holzwaarengeschäft gewinnt dort ebenfalls immer mehr an Ausdehnung. — Auch in den zum Kreise Ziegenrück gehörigen sogenannten Voigtländischen Enclaven haben die Weber volle Arbeit und guten Verdienst, wie auch der Bergbau die damit Beschäftigten dort fortwährend gut ernährt.

Gesetz-Sammlung.

Das am 21. Aug. ausgegebene 44. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 4749. die Befähigungskunde, betreffend das Statut der „Berliner-Weisenfels-er Braunkohlen-Actien-Gesellschaft“, mit dem Domizil in Weisenfels. Vom 20. Juli 1857; unter

Nr. 4750. den Allerhöchsten Erlass vom 20. Juli 1857, betreffend die Zulässigkeit der Forderung des Vorlaufs in den Reglementen der öffentlichen Feuerlösetäten über Feuerlöse-Dachungen; unter

Nr. 4751. den Allerhöchsten Erlass vom 20. Juli 1857, betreffend die Verleihung der Städte-Ordnung für die Rheinprovinz vom 15. Mai 1856 an die Gemeinde Waden, Regierungs-Bereichs Coblenz; und unter

Nr. 4752. den Allerhöchsten Erlass vom 20. Juli 1857, betreffend die Verleihung der Städte-Ordnung für die Rheinprovinz vom 15. Mai 1856 an die Gemeinde Braunfels, Regierungs-Bereichs Coblenz.

Verzeichnis

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 24. August d. J. zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

Definitive Sitzung.

- 1) Erklärung über eine zu erlassende Polizeiverordnung.
- 2) Auskunft über Erinnerungen gegen die Armenkassenrechnung.
- 3) Rechnung des Leihamts pro 1856.
- 4) Ueberweisung des Delbelauchungs-Inventars an die Gas-Anstalt gegen ein Verjonalquantum.
- 5) Anweisung der Kosten für Reparatur des Glauchschen Kirchendachs.
- 6) Vorlage wegen Strafenregulirungen.
- 7) Etat des Siedenhauses pro 1858.
- 8) Vorlage wegen verschiedenen Anordnungen am Bessener Holze.
- 9) Regulirung des Wegs nach der Ziegelwiese und Verlangung des Kanals dafelbst.

Für den Vorfeser der Stadtverordneten
Stengel.

Abgang u. Ankunft d. Eisenbahn-Züge in Halle.

1) $3\frac{1}{2}$ Mrg. 2) $6\frac{1}{2}$ Mrg. 3) $7\frac{3}{4}$ Mrg. 4) $11\frac{1}{2}$ Vorm. 5) $11\frac{1}{4}$ Vorm. 6) $12\frac{1}{2}$ Nchm. 7) $7\frac{1}{2}$ Ab. 8) $8\frac{3}{4}$ Ab. 9) $10\frac{1}{4}$ Ab. 10) $3\frac{1}{2}$ Mrg. 11) $7\frac{1}{2}$ Mrg. 12) 9 Vorm. 13) $12\frac{1}{2}$ Nchm. 14) $5\frac{1}{2}$ Nchm. 15) $6\frac{1}{2}$ Ab. 16) 8 Ab. 17) $10\frac{1}{2}$ Ab.

Die Züge Nr. 1, 4, 8, 10 u. 11 sind Schnellzüge, welche zwischen Halle und Leipzig nicht anhalten; Nr. 2, 5, 12 u. 16 Güterzüge mit Personenbeförderung, welche bei Gröbers (zwischen Halle u. Schkeuditz) anhalten. Nr. 1 vermittelt einen Schnellzug zwischen Berlin und München.

1) $7\frac{1}{2}$ Mrg. 2) 9 Vorm. 3) $12\frac{1}{2}$ Nchm. 4) $6\frac{1}{2}$ Ab. 5) 8 Ab. (überrn. in Cöthen). 6) $10\frac{1}{2}$ Ab. 7) $6\frac{1}{2}$ Mrg. (hat in Cöthen übrn.). 8) $7\frac{3}{4}$ Mrg. 9) $11\frac{1}{4}$ Vorm. 10) $13\frac{1}{2}$ Nchm. 11) $7\frac{1}{2}$ Ab. 12) $8\frac{1}{2}$ Ab.

Nr. 1 u. 12 sind Schnellzüge, welche von Halle nach Magdeburg nur bei Cöthen, der Saale u. Schönebeck, von Magdeburg nach Halle aber nur bei Cöthen anhalten; Nr. 2, 5, 7, 9 u. 11 sind Güterzüge mit Personenbeförderung, welche bei Westerhüsen, Wulfen, Gr. Weissandt u. Niemberg anhalten.

Bei Stumsdorf wird auf dem Cours von Halle nach Magdeburg (resp. Berlin) um $9\frac{1}{2}$ U. Vorm., $1\frac{1}{2}$ Nchm., $6\frac{1}{2}$, $7\frac{3}{4}$, $8\frac{3}{4}$ U. Abends u. $11\frac{1}{2}$, 10 U. Nachts, auf dem Cours von Magdeburg nach Halle $5\frac{1}{4}$, 7 U. Morgens, $9\frac{1}{2}$, $10\frac{1}{2}$ U. Vorm., $6\frac{1}{2}$ u. $10\frac{1}{4}$ U. Abends anhalten.

1) $3\frac{1}{2}$ Mrg. 2) $7\frac{1}{2}$ Mrg. 3) $5\frac{1}{4}$ Nchm. 4) $10\frac{1}{2}$ Ab. 5) $3\frac{1}{2}$ Mrg. 6) $11\frac{1}{2}$ Vorm. 7) $10\frac{1}{4}$ Ab.

Ausserdem hat noch der $6\frac{1}{2}$ U. Abds. von hier nach Magdeburg abgehende Zug in Cöthen Anschluss nach Berlin, übernachtet jedoch in Wittenberg.

Nr. 1, 2, 5 u. 6 sind Schnellzüge, welche (mit Ausnahme von Nr. 2) in Cöthen die Wagen nicht wechseln.

1) $5\frac{1}{2}$ Mrg. 2) $8\frac{1}{2}$ Mrg. 3) $11\frac{1}{2}$ Vorm. 4) $1\frac{1}{2}$ Nchm. 5) $7\frac{1}{2}$ Ab. 6) $10\frac{1}{2}$ Ab. 7) $3\frac{1}{2}$ Mrg. 8) $7\frac{1}{2}$ Mrg. 9) $12\frac{1}{4}$ Nchm. 10) $4\frac{1}{2}$ Nchm. 11) $5\frac{1}{2}$ Nchm. 12) $9\frac{1}{2}$ Ab.

Nr. 5 (Personenzug) fährt bis **Gotha**, die übrigen Züge bis **Eisenach** resp. **Gerstungen**, wo Nr. 4 (Personenzug) Anschluss nach **Cassel**, Nr. 3 u. 6 (Schnellzüge) Anschluss n. **Cassel** u. **Frankfurt a. M.** haben.

Nr. 9 u. 12 treffen zugleich von **Gotha**, **Eisenach** resp. **Gerstungen**, Nr. 10 von **Cassel**, Nr. 7 u. 11 von **Cassel** u. **Frankfurt a. M.** hier ein.

Nr. 2, 4, 5, 8, 10 u. 12 sind Personenzüge; Nr. 1 u. 9 Güterzüge mit Personenbeförderung; Nr. 3, 6, 7 u. 11 Schnellzüge; letztere halten bei Sulza, Vietschach, Dietendorf, Fröststedt und Herleshausen nicht an, auch findet bei denselben keine Personenbeförderung in III. Wagenklasse statt. Die für einen Tag gelösten Retour-Billets haben für die Schnellzüge keine Gültigkeit.

Definitive Erklärung.

Da in der neuesten Zeit einige Schriftsteller meines Namens aufgetaucht und ihre Schriften irrthümlich vielfach mir zugeschrieben worden sind, ja selbst die Spekulation sich dieses Namens bemächtigt hat, um das Publikum zu täuschen, so sehe ich mich zu der Erklärung genöthigt, daß ich an keiner andern periodischen Schrift, als an der mit Otto Ule gemeinschaftlich redigirten „Natur“ und an rein wissenschaftlichen Zeitschriften Theil nehme, daß ferner alle meine größeren Schriften eine nähere Declaration unter meinem Namen tragen, und daß ich mich fortan stets bezeichnen werde, wie die Ueberschrift lautet. Ich ersuche alle wohlwollenden Redaktionen, diesen Zeilen im Interesse der Wahrheit einen Platz in ihren Spalten zu gönnen.

Dr. Karl Müller von Halle.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 20. bis 21. August.
Kronprinz: Se. Durchl. Fürst Adjuvant, Kgl. Preuss. General d. Infanterie u. command. General d. 4. Armee-Corps, m. Gef. u. Diener, v. Hauptm. u. Adjut. im großen Generalstabe v. Stranz u. Sr. Ober-Präsidenten v. Wilsleben a. Magdeburg. Hr. Kammerherr Baron v. Hecaele m. Diener a. Altenburg. Hr. Rent. v. Reitsmann u. Hollweg m. Diener a. Hannover. Hr. Rittergutsbes. v. Preusschen m. Gem. auf Schreyen b. Königsberg. Hr. Domainenbes. Graf Borffia m. Diener a. Warschau (Rußland). Hr. Gen.-Superint. Boberich a. Rügen. Hr. Insp. Rheinhard a. Mannesfeld. Hr. Comm.-Major Kund u. Sr. Geistlicher Evidemann a. Gerleshausen (Dänemark). Hr. Gen.-Agent Frankenstein m. Gem. u. Richter a. Graubenz. Hr. Ober-Jugen u. Dir. Kauff a. Hannover. Die Herrn. Kauf. Herz a. Hamburg, Schulte a. Herford.

Stadt Zürich: Die Herrn. Kauf. Retzbis a. Berlin, Eröd a. Frankenshausen. Hr. Geschäftsrath Kunig a. Quercfurt. Hr. Damm. Bornträger a. Reichthau. Frau Dr. Wiedemann a. Schrauplau. Hr. Richards a. Eisleben. Hr. Rittergutsbes. Hr. Steiner a. Pommern.

Goldner Ring: Die Herrn. Kauf. Müller a. Mainz, Schmidt a. Berlin, Schröder a. Halberstadt, Kleeemann a. Nürnberg, Braune a. Cassel, Oswald a. Nordhausen. Hr. Schul-Dir. Pfannschmidt a. Jellin i. Holand. Hr. Kunstbild. Sagen u. Sr. Bergolder Haller a. Düsseldorf.

Goldner Löwe: Die Herrn. Kauf. Hermann a. Berlin, Schreyenberg a. Leipzig, Fischer u. Sr. Major v. Holz a. Dessau.

Stadt Hamburg: Hr. Rent. Raundorf m. Sohn a. Brandenburg. Hr. Geh. Rath Jander m. Tochter a. Cassel. Hr. Pastor Bürger a. Schönebeck. Wab. Erfurt m. Sohn a. Braunschweig. Die Herrn. Kauf. Richter a. Sondershausen, Schramm a. Magdeburg, Schneider a. Mainz/Oberrhein.

Drei Schwäne: Hr. Kaufm. Kühne a. Berlin.
Goldne Kugel: Die Herrn. Kauf. Kaufmann a. Langenscheidt, Iren a. Berlin, Düff m. Gem. a. Bitterfeld, Schmidt a. Gnadau. Hr. Reg.-Assessor Bequelin a. Bitterfeld. Frau. Zinne, Rymsdorfin a. Rissen a. D.
Thüringer Bahnhof: Hr. Stadtrath Sellwig m. Gem. a. Sietlin. Frau Gräfin v. Kanten m. Nichte a. Neustadt-Übermilde. Hr. Baron v. Rüsselmann a. Schöndorff. Hr. Kaufm. Schulte u. Sr. Restaurateur Hermann a. Magdeburg. Hr. Rechtsanwalt Bindewald a. Eisleben.

Meteorologische Beobachtungen.

20. August.	Morgens 6 Uhr	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	333,17 Bar. L.	333,68 Bar. L.	333,57 Bar. L.	333,74 Bar. L.
Bar. d. Luft	5,19 Bar. L.	5,84 Bar. L.	5,28 Bar. L.	5,54 Bar. L.
Rel. Feuchtigk.	89 pCt.	69 pCt.	78 pCt.	74 pCt.
Luftwärme	13,2 G. Rm.	17,3 G. R.	14,4 G. Rm.	15,0 G. Rm.

Personenleid

von Halle nach	I. Klasse			II. Klasse			III. Klasse			Schnellzüge.		
	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.
Leipzig	27	18	11	14	22	6	16					
Magdeburg	2	16	20	26	127	6	110					
Berlin	514	322	6	226	6	322	6	227	6			
Erfurt	325	2	5	120	4	5	215	6	227	6		
in 1 Tage hin u. zurück	—	325	211	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonntags hin u. zurück	—	2	8	122	—	—	—	—	—	—	—	—
Eisenach	525	3	9	217	6	12	326					
in 1 Tage hin u. zurück	—	525	319	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonntags hin u. zurück	—	—	312	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Cassel	9	8	5	18	4	6	10	3	614			
Frankfurt a. M.	1425	827	628	1526	928							

Abgehende Personenposten von Halle

nach Nordhausen täglich $9\frac{1}{2}$ Uhr Vorm. u. 12 U. Nachts, nach Erfurt täglich $7\frac{1}{2}$ U. Abds., nach Eisleben tägl. $3\frac{1}{2}$ U. Nachm., Sonntag 5 U. Nachm., nach Wettin tägl. 5 U. Nachm., nach Delitzsch tägl. $4\frac{1}{2}$ U. Nachm., nach Cönnern täglich 5 U. Nachm., nach Schraplau Dienstag, Donnerstag, Sonnabend u. Sonntag Nachm. 4 U., nach Löbejün tägl. 4 U., am Sonntag 5 U. Nachmittags.

Ankommende Personenposten in Halle

von Nordhausen täglich $4\frac{1}{2}$ U. Morg. u. $2\frac{1}{2}$ U. Nachm., von Erfurt tägl. $5\frac{1}{2}$ U. Morg., von Cönnern tägl. $7\frac{1}{2}$ U. Morg., von Wettin tägl. 8 U. Morg., von Delitzsch tägl. $7\frac{1}{2}$ U. Morg., von Eisleben tägl. $10\frac{1}{2}$ U. Morg., von Schraplau Dienstag, Donnerstag, Sonnabend u. Sonntag 9 U. Vorm., von Löbejün tägl. $7\frac{1}{2}$ U. Morgens.

Fahrpreise.

Cours nach Nordhausen (pr. Meile 6 Sgr.): Bis Langenbogen (2 M.) 12 Sgr., Eisleben ($4\frac{1}{2}$ M.) 27 Sgr., Sangerhausen ($7\frac{1}{2}$ M.) 1 # $13\frac{1}{2}$ Sgr., Rossa ($9\frac{1}{2}$ M.) 1 # 27 Sgr., Nordhausen ($12\frac{1}{2}$ M.) 2 # $13\frac{1}{2}$ Sgr., Cours nach Delitzsch (pr. M. 6 Sgr.): Bis Brehna ($2\frac{1}{2}$ M.) 15 Sgr., Delitzsch ($3\frac{3}{4}$ M.) $22\frac{1}{2}$ Sgr., Cours nach Eisleben (pr. M. 6 Sgr.): Bis Langenbogen (2 M.) 12 Sgr., Eisleben ($4\frac{1}{2}$ M.) 27 Sgr., Cours nach Schraplau (pr. Meile 6 Sgr.): Bis Teutschenthal ($1\frac{3}{4}$ M.) $10\frac{1}{2}$ Sgr., Schraplau (3 M.) 18 Sgr., Cours nach Wettin (pr. M. 5 Sgr.): Bis Wettin ($2\frac{1}{2}$ M.) $13\frac{1}{2}$ Sgr., Cours nach Löbejün (pr. M. 5 Sgr.): Bis Löbejün ($2\frac{1}{2}$ M.) $13\frac{1}{2}$ Sgr., Cours nach Cönnern (pr. M. 5 Sgr.): Bis Cönnern ($3\frac{1}{2}$ M.) $17\frac{1}{2}$ Sgr., Cours nach Erfurt (pr. Meile 6 Sgr.): Bis Lauchstädt (2 M.) 12 Sgr., Schafstädt (3 M.) 18 Sgr., Querfurt ($4\frac{1}{2}$ M.) 27 Sgr., Artern ($7\frac{1}{2}$ M.) 1 # $16\frac{1}{2}$ Sgr., Heldringen ($9\frac{1}{2}$ M.) 1 # $25\frac{1}{2}$ Sgr., Sachsenburg ($9\frac{1}{2}$ M.) 1 # $28\frac{1}{2}$ Sgr., Kindebrück ($10\frac{1}{2}$ M.) 2 # $4\frac{1}{2}$ Sgr., Weissensee ($11\frac{1}{2}$ M.) 2 # $10\frac{1}{2}$ Sgr., Gebesee ($13\frac{1}{2}$ M.) 2 # $22\frac{1}{2}$ Sgr., Erfurt ($16\frac{1}{2}$ M.) 3 # $7\frac{1}{2}$ Sgr.



Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf beim Königl. Preuß. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S.

I. Abtheilung.

Die dem Apotheker **Christoph Wilhelm Beez** hier zugehörigen, im Hypothekenbuche von **Schlettau** Band II. unter Nr. 41 eingetragenen Grundstücke:

A. Ein im Dorfe **Schlettau** an der Chaussee belegenes Wohnhaus mit Seitengebäuden, Hofraum und Garten,

B. Ein dazu geschlagenes Stückchen Land von $28\frac{1}{2}$ A. Ruthen Stift **Merseburger Maaf**, früher zum Acker gehörig, auf welchen zugleich ein Ziegel-Brennofen und eine Ziegelscheune befindlich ist, nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13 —) einzusehenden Tare, abgeschätzt auf

8655 Rthl 17 Sgr., sollen

am 22. October 1857 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 37, vor dem Deputirten Herrn Kreisrichter **v. Landwüst** meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Substitutions-Gerichte anzumelden.

Bekanntmachung.

Königl. Kreisgericht Sangerhausen.
Folgende Dokumente:

1) Der Erbzeug über den Nachlaß des Anspanners **Johann Gottfried David Kämmerer** aus **Hohlfiedt** vom 7. Mai und 3. Juni 1840 als Schuldburkunde über 198 Rthl 4 Sgr 2 A für **Marie Sophie Christiane Kämmerer** zu **Hohlfiedt**, welche ihr die **Schmidt Johann Friedrich Herbig'schen** Eheleute verschuldeten, mit dem Hypothekenscheine vom 7. Juli 1840, eingetragen auf dem Anspanngute No. 37 zu **Hohlfiedt**, Band I. pagina 403. Rubrica III. No. 6. des Hypothekenbuchs, zufolge Verfügung vom 7. Juni 1840;

2) die Schuld- und Pfandverschreibung des **Gottfried Casse** zu **Hain** bei **Stolberg** vom 3. December 1842 über 30 Rthl für den Kaufmann **Christoph Heinrich Völle** zu **Stolberg** mit dem Hypothekenscheine vom 6. December 1842, eingetragen auf dem zu **Hain** bei **Stolberg** sub No. 62. belegenen Handdienerhause Rubrica III. No. 2. zufolge Verfügung vom 6. December 1842;

3) die Schuld- und Pfandverschreibung des Handarbeiters **Christian Kühnemann** zu **Königerode** vom 2. Jan. 1843 über 15 Rthl für den Knecht **Christian Kenecke** zu **Königerode** mit dem Hypothekenscheine vom 21. Juli 1843, eingetragen auf dem zu **Königerode** unter No. 158. belegenen Wohnhause Band Vb. pagina 49. Rubrica III. No. 1. zufolge Verfügung vom 21. Juli 1843;

4) die Klageschrift des Leberhändlers **Hermann Bachrodt** zu **Frankenhausen** wider den Sattlermeister **Koch** zu **Kelbra** vom 21. November 1840 mit der gerichtlichen Verhandlung vom 7. December 1840 und dem Hypothekenscheine vom 19. October 1841 als Schuldburkunde für den p. **Bachrodt** über 10 Rthl 8 Sgr 9 A an den p. **Koch**, eingetragen auf dem Wohnhause No. 21. Volumen I. Folio 241. des Hypothekenbuchs von **Kelbra** Rubrica III. No. 4. zufolge Verfügung vom 19. October 1841;

5) das Duplikat des Kaufkontrats vom 16. October 1852 zwischen dem August **Schumann** und **Karl Eichler** als Schuldburkunde über 900 Rthl, welche der p. **Eichler** an p. **Schumann** verschuldete, mit der Cession-Urkunde vom 20. März 1853 und dem Hypothekenscheine vom 7. Januar 1853, eingetragen auf dem Windmühlengute zu **Königerode** No. 108. Volumen IV. pagina 361. des Hypothekenbuchs von die-

sem Orte, Rubrica III. No. 13. und auch $\frac{1}{2}$ Acker im Hypothekenbuche von **Braunschweide** Volumen V. pagina 649. Rubrica III. No. 7. zufolge Verfügung vom 7. Januar 1853,

sind angeblich verloren gegangen.

Alle Diejenigen, welche daran als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Ansprüche zu machen haben, werden aufgefordert, sich in dem dazu auf den 6. Novbr. 1857 Vormittags 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer No. 7., anberaumten Termine zu melden, widrigenfalls sie damit ausgeschlossen und die verlorenen Dokumente für amortisirt erklärt werden.

Bücherverkauf.

Eine Landprediger-Bibliothek über 400 Nr. steht einzeln oder im Ganzen

in antiquarisch wohlfeilen Preisen bis Ende Septembers in **Rotheneschirmbach** bei **Eisleben** zum Verkauf, und sind Cataloge zum Einsehen und portofreien Verschreiben niedergelegt in Halle: im Wechsel-Comtoir des **Hrn. Steckner**; in **Eisleben**: in der Buchhandlung des **Hrn. Reichardt** und in **Duerfurth**: bei dem Lehrer **Hrn. Lesche**.

Drei tüchtige Landwirthschafterinnen, mit guten Attesten versehen, drei gesunde Tinnen vom Lande und andere ordentliche Mädchen weist zum 1. October nach
Frau Schaaf, Zapfenstraße Nr. 17.

Laubstummeln-Anfall.

Für folgende milde, freiwillige Beiträge aus dem Regierungsbezirke **Merseburg** sagen wir herzlichen Dank: Von den Gemeinden **Osttrau** 3 Rthl. **Kalbitz** 10 Sgr 6 A. **Kahlwinkel** 1 Rthl 8 Sgr 6 A. **Liebenwerda** 7 Rthl 9 A. **Freiwinkel** 22 Sgr 6 A. **Drtrand** 2 Rthl 26 Sgr. **Uebigau** 1 Rthl 7 Sgr. **Biesenrode** 1 Rthl. **Welsleben** 1 Rthl 4 Sgr 6 A. **Mitzau** 15 Sgr. **Coltenbey** 1 Rthl 4 Sgr. **Rösen** 7 Rthl 3 Sgr. **Kosleben** 3 Rthl 23 Sgr 6 A. **Planena** 12 Sgr. **Beydersee** 2 Rthl 27 Sgr 6 A. **Lochau** 10 Sgr. **Dachritz** 17 Sgr. **Seeben** 21 Sgr 6 A. **Böllberg** 1 Rthl 15 Sgr. **Dietersdorf** 1 Rthl. **Groszkorge** 15 Sgr. **Osterode** 8 Sgr 6 A. **Krien** 1 Rthl. **Zörnitz** 1 Rthl 10 Sgr. **Doberschütz** 1 Rthl. **Zornau** 2 Rthl 3 Sgr. **Langenroda** 22 Sgr. **Mannwerk** **Schwensal** 1 Rthl 22 Sgr 6 A. **Lus Hohenleina** 1 Rthl. **Aus Gnöbzig** 1 Rthl. **Kütz** **Zweimen** 1 Rthl. **Von Grn. Km. E.** 5 Sgr. **Hr. Stärkel** **Pr.** 1 Rthl und **Hr. Geh. D.** 1 Rthl. Schließlich die ergebenste Mittheilung, daß der 3te Bericht über die Laubstummeln-Anfall vom Unterzeichneten herausgegeben und in **Hermann Berners** Buchhandlung in Halle, so wie in der Anstalt zu empfangen ist.
Halle, d. 19. Aug. 1857. **Klos.**

Für ein Materialgeschäft in einer Provinzialstadt wird ein gewandter Commis, flotter Verkäufer, in reiferen Jahren gesucht. Nähere Auskunft werden die Herren **Seynig & Sachtler** in Halle a/S. ertheilen.

Dietrich, Bandagist, Klausstraße Nr. 10, empfiehlt sein Lager zweckmäßiger **Bandagen**.

Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung zu Halle a/S.

Im Interesse der Actionaire unserer Gesellschaft glauben wir nicht unterlassen zu dürfen, über die **Photogen- und Paraffin-Fabrikation**, unter Bezugnahme auf den in der General-Versammlung am 28. Mai d. J. vorgetragenen Geschäftsbericht Folgendes zu veröffentlichen.

Die principieellen Schwierigkeiten der Fabrikation sind vollständig überwunden. **Photogen** und **Paraffin** von vorzüglicher Qualität wird schon seit einiger Zeit in solchem Umfange dargestellt, daß hier, in **Merseburg** und **Weissenfels** das **Photogen** dem öffentlichen Verkaufe hat übergeben werden können. Die Einrichtungen in den Fabriken werden in wenigen Wochen so vervollständigt sein, daß wir die uns vorliegenden bedeutenden Aufträge erledigen zu können hoffen dürfen. Das Ergebnis der Fabrikation übertrifft noch die bisherigen Annahmen bei Weitem. Es werden aus 1 Tonne der zu verarbeitenden Kohle 33 U Theer und aus diesem 4 U Paraffin und 16 U Photogen gewonnen. Die Tonne Kohle verwertet sich dabei über 3 Rthl. —

Halle, den 20. August 1857.

Die Direction.

Bekanntmachung.

Es wird beabsichtigt, die zum Nachlaß des **Geheimen Justiz-Rath Dieterici** und **Gottfried Mund** gehörigen Grundstücke in der **Löbejüner Feldmark** aus freier Hand zu verkaufen. Historisch wird bemerkt, daß die Grundstücke in den ertragreichsten Feldstücken von **Löbejün** und in der Nähe von **Zuckerfabriken** belegen sind, ferner, daß sich durch die eingeleitete Separation eine Zusammenlegung derselben mit andern Liegenschaften nach passender Weise bequem bewirken läßt. Die Uebergabe erfolgt mit dem 1. October d. J., da mit diesem Tage die Pachtzeit über die Grundstücke abläuft.

Zur Abgabe der betreffenden Angebote und event. zum sofortigen Abschluß der Verkaufsverträge unter den dabei einzusehenden Bedingungen ist ein Termin auf

Montag den 31. August 1857 Vormitt. 9 Uhr im **Löbejüner Schützenhause** anberaumt, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Dampfessel bester Qualität, unter gehöriger Garantie, werden zu sehr soliden Preisen verfertigt und bei gegenwärtigen Fabrikverhältnissen, der Vortheil rascher Lieferung, besonders empfohlen. — Näheres unter R. II. Nr. 7 franco poste restante Leipzig.

Alle Rechte vorbehalten. Druck von J. Neumann, Neudamm.

Zum Wohle für Augenranke.

Merztliches Gutachten über das weltberühmte wirklich ächte Dr. Whites Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Altenfeld in Thüringen.

Das mir zur Untersuchung und Prüfung von Herrn Ehrhardt mitgetheilte Dr. White'sche Augenwasser habe ich nicht nur bei vorchriftsmäßiger Befolgung unschädlich befunden, sondern häufig in geeigneten Krankheitsformen der Bindehaut einen überraschenden, wohlthätigen Einfluß auf leidende Augen wahrgenommen. Ich bescheinige dies der Wahrheit gemäß.

Sondershausen. von Blödan, Medicinal- und Sanitätsrath.
Aufträge auf dieses wirklich ächte, mit kaiserlichem Privilegium belichene und seit 25 Jahren so sehr berühmte Dr. Whites Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Altenfeld in Thüringen à Flacon 10 $\frac{1}{2}$ oder 36 Kr. Rheinisch übernimmt und besorgt schnell ohne Portoerhöhung
W. Hesse in Halle, Schmeerstraße 36.
W. Krumme in Gerbstedt.

Grundstücks-Verkauf!

Mein in Weissenfels in der Nicolai-Vorstadt gelegenes Besitztum, in welchem seit langen Jahren die Gärtnerei schwunghaft betrieben wurde, bestehend in Wohn-, Gewächshaus und Gartenhäuschen, sowie einem circa 4 Morgen haltenden, zur Saamen- und Gemüsezucht sich eignenden Garten, zu welchem Letzteren auch eine nicht unbedeutende Obstanlage gehört, soll auf dem Wege des Meistgebots

Freitag, den 25. September c.
Vormittags 10 Uhr

an Ort und Stelle verkauft werden.
Nähere Auskunft ertheilt mein Schwiegersohn der Assistent Herber auf dem Thüringer Bahnhofe hiersebst.

Halle, den 20. August 1857.

Christiane Richter geb. Milius.

Gutsverkauf.

Das dem Anspänner Herrn Carl Bunge zu Arnsdorf bei Cöthen gebörige Ackergut mit 51 Morgen 69 \square Ruthen Areal, wovon jedoch

- 1) Ein Feldplan in der Stadtfeldmark Cöthen gelegen von 11 Morgen 116 \square Ruthen,
- 2) Ein dergleichen von der Eisenbahn bis hinter der Mühle von circa 8 Morgen abgetrennt werden, soll

Montag den 31. August früh 10 Uhr im Gasthause zu Arnsdorf öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Im Auftrage des Besitzers
Ferdinand Hinze,
Commissionär.

Radegeß, den 19. August 1857.

Eine Ziegelei-Besetzung mit circa

12 R. Morgen Feld und Ziegeleiwiesen, in gutem baulichen Stande und schönem Inventar, 4 Pferde, 3 Wagen u. s. w., soll sofort für 9000 \mathcal{R} mit 2000 \mathcal{R} Anzahlung (7000 \mathcal{R} bleiben zu 4 % noch 9 Jahr stehen) verkauft und übergeben werden. Alles Weitere durch
J. G. Fiedler in Halle a/S.

Ein Landgut mit 312 R. Morgen

Acker, Wiesen, Gärten, Kaps-, Weizen-, Gersten- und Roggenboden, vollständigen guten Gebäuden und Inventar, soll Familienverhältnisse halber schleunigst für 28,000 Thaler mit 6—10,000 \mathcal{R} Anzahlung verkauft und übergeben werden durch J. G. Fiedler in Halle a/S., kleine Steinstraße.

Vieh-Verkauf.

50 Stück Zuchtschaafe, 20 Lämmer stehen auf der Schäferei in Beesen a. d. E. zum Verkauf.

Eine fette Sau ebenfalls daselbst.
W. Sander.

Fernrohr

in den verschiedensten Größen, kleine Napoleons, Galilaei u.; Lognetten in den verschiedensten Fassungen, Brillen und optischen Gegenstände empfiehlt zu soliden Preisen

Zul. Herm. Schmidt, Mech. u. Opt.,
Schmeerstraße Nr. 29.

Zuwelen und ächte Perlen kauft zum höchsten Preise

J. Michaelis, gr. Klausstr. Nr. 11.

Blasabälge in allen Größen bei Fr. Lange.

Fertige Oberhänden, in Leinen und Shirting, breit- und schmalfaltig,
Fertige Chemisettes, mit und ohne Kragen,
Fertige Einfäße in Piqué, Leinen u., gestickt und glatt,
Herren: Unterärmel, Kragen, Manschetten u.,
empfehle heute in sorgfältiger, dauerhafter Arbeit und empfehle zu billigsten Preisen.
(Wiederverkäufern gegen angemessenen Rabatt.)
Julius Lachmann.

Piqués, Batists, Schnuren, Reif- und Noßhaar-Nöcke, sowie Noßhaarstoffe von der Elle empfehle zu billigsten Preisen
Julius Lachmann.

Leinen- und andere Taschentücher, in weiß und bunte, billigt bei
Julius Lachmann.

Bei Otto Wigand, Verlagsbuchhändler, in Leipzig, ist erschienen und in der
Pfefferschen Buchhandlung in Halle zu haben:

Der homöopathische Haus- und Familien-Arzt.

Eine Darstellung

der Grundsätze und Lehren der Homöopathie
zur sichern Heilung der Krankheiten.

Von Dr. Clotar Müller.

Dritte vermehrte und verbesserte Auflage.
gr. 8. 1857. Preis 25 Ngr.

Pensions-Anzeige.

Einige Knaben finden noch Pension bei
C. Brandt, Lehrer a. d. Realschule,
Halle, Franzenstr. 7.

Pensions-Anzeige. Einige Pensionnaire finden zu Michaelis freundliche Aufnahme in einem Pensionat, wo sie Unterricht im Klavier, Nachhilfe im Lateinisch, Griechisch, Englisch, Mathematik und in den Schularbeiten erhalten, und die Gelegenheit haben Französisch sprechen zu lernen. Näheres am Markt, Erdel Nr. 7 parterre.

Einige Pensionaire finden nahe am Waisenhaus gegen billige Entschädigung freundliche Aufnahme, mütterliche Pflege und sorgsame Beaufsichtigung bei einer erfahrenen Erzieherin. Nähere Auskunft wird Herr Director Dr. Eckstein zu ertheilen die Güte haben.

4 alte noch gute Pianoforte zu 10, 12, 15 und 18 \mathcal{R} zu verkaufen Paradeplatz Nr. 3.
Sohlhausen.

Ein junger Kaufmann, unverheirathet, wünscht sich bei einem bereits bestehenden guten Kn gross- oder Fabrik-Geschäft mit einer Einlage von 4—5000 \mathcal{R} baldigst zu betheiligen.

Gef. Anfragen bittet man bei Gd. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung unter Chiffre C. B. No. 8. niederzulegen.

Ein zweiter Verwalter, der mit der Feder gewandt ist, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres bei dem Makler Herrn Kleemann am Klaussthor.

Ein eisernes Feldbett ist billig zu verkaufen.
Fr. Polaschek jun.,
Leipzigerstraße Nr. 12.

Alle Arten von Dentheilen, sowie eisernen Circul-, Koch- und Heizöfen empfiehlt
Fr. Polaschek jun.

Altes Eisen kauft fortwährend
Fr. Polaschek jun.,
Leipzigerstraße Nr. 12.

Fluide impériale in Etuis à 25 \mathcal{R} . Das Neuweisse, die Haare in 20 Minuten braun oder schwarz zu färben, empfiehlt
Carl Haring.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Raffiniertes Nüb-Del u. andere Erleuchtungsstoffe.

Unsere Del-Raffinerie fabricirt das seit Jahren anerkannt gute gereinigte, vollständig entfärbte, hell und ohne Rauch parfam brennende, zweifach raffinierte Nüb-Del, das wir in Krufen zum billigsten Centnerpreise, so auch in einzelnen Quarten verkaufen.

Samburger Photogene können wir bei Parteen und in Quarten nun dauernd liefern, ferner Gas-Aether, Del-Sprit, Pinolin und Camphine.

Paraffin-Kerzen, feinste Salon- u. Luxus-Kerzen.

Feinste Wally's u. Stearin-Kerzen von $\frac{7}{8}$ \mathcal{R} bis $\frac{10}{8}$ \mathcal{R} .

W. Fürstenberg & Sohn.

Bruchbandagen, Gummistrümpfe in vorzüglicher Qualität kann billigst und bestens empfohlen
F. Hellwig.

Säugehütchen für Kinder, ohne Schwefel, bei
F. Hellwig.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Cröllwitz Nr. 16.

Von frischen Detschen in besser Waare, à Schock $4\frac{1}{2}$ und $4\frac{1}{4}$ \mathcal{R} , hält stets starkes Lager
Brebn a. W. Straube.

Für die Abgebrannten in Beneckenstein gingen bei uns ein: P. T. 5 \mathcal{R} ; Ungeannt 13 \mathcal{R} .

Halle, den 21. August 1857.
Expedition der Hallischen Zeitung
im Schweisfche'schen Verlage.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

In der Nacht vom 18. zum 19. d. M. verschied nach längeren Leiden unser guter Vater, der Kohlenwerksbesitzer Heinrich Imhof zu Teuditz, im 65. Lebensjahre. Entfernteren Verwandten und Bekannten widmen diese Trauernachricht

die Hinterbliebenen.
Teuditz, den 22. August 1857.

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

Zu der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 195.

Halle, Sonnabend den 22. August
Hierzu eine Beilage.

1857.

Deutschland.

Berlin, d. 20. Aug. Se. Majestät der König haben geruht, den nachbenannten Kaiserlich Russischen Offizieren und Beamten Orden zu verleihen, und zwar:

Den Schwarzen Adler-Orden: dem General-Adjutanten, General der Kavallerie Grafen Wraschin und dem Ober-Sofmarschall Grafen Schwaloff; den Roten Adler-Orden erster Klasse: dem Ober-Sofmeister Grafen Welferski; den Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse: dem Kammerherrn Wolskoff; dem Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern in Brillanten: dem General-Adjutanten, General-Major Grafen v. Adlerberg II.; den Roten Adler-Orden zweiter Klasse: den Flügel-Adjutanten Derksen Stoloff und Fürsten Galitzin, dem Adjutanten Sr. Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Michael Nicolajewitsch, Obersten v. Wallen, den Vize-Schiffs-Capitain, Obersten Ketschajeff und von Woborn; den Roten Adler-Orden dritter Klasse: dem Flügel-Adjutanten, Stabs-Capitain Miltseff, den Freireuten-Capitain, Oberst-Lieutenants Frank und Basjenoff; den Roten Adler-Orden vierter Klasse: dem Kollegien-Secretair Keiser.

Dem Vernehmen nach ist die Staatsregierung mit einem Gesetz-Entwurf, die Verbesserung der Forst-Cultur in Privat- und Communal-Forsten betreffend, beschäftigt. Die bezügliche Vorlage wird indessen den beiden Häusern des Landtags in der nächsten Session wohl noch nicht zugehen, indem vorher die Gutachten der Bezirks-Regierungen eingeholt werden sollen.

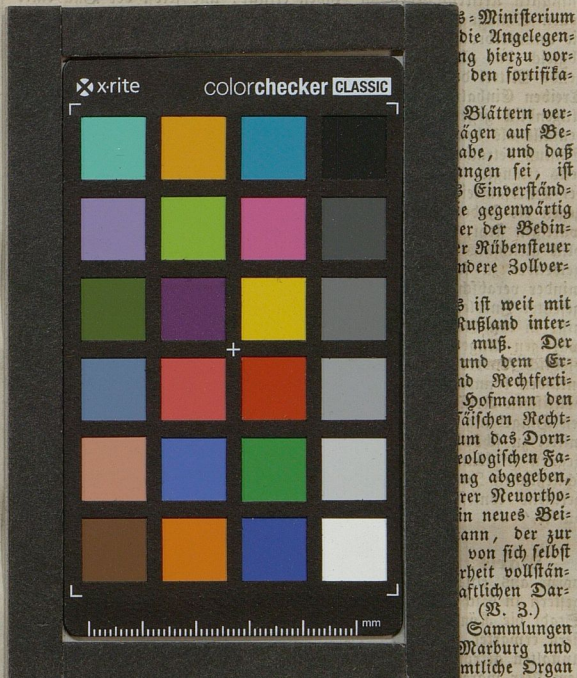
Der „St.-Anz.“ enthält eine Bekanntmachung des Justizministers, des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten und des Ministers für Handel u. s. w. vom 29. Juli 1857, den Debit der Arzneiwaaren betreffend.

Danach sind auf Grund des §. 5 des Reglements vom 16. Septbr. 1836 (Gesetzbl. 1837 S. 41-43) die demselben angehängten Verzeichnisse A. B. C. einer Revision unterworfen und den veränderten Bedürfnissen entsprechend ergänzt und abgeändert worden. An Stelle jener Verzeichnisse, welche durch die gegenwärtige Bekanntmachung aufgehoben werden, sollen fortan bis auf weiteres die derselben anliegenden Verzeichnisse A. B. C. zur Anwendung kommen. Die Bestimmung im §. 2 des Reglements vom 16. Septbr. 1836, wonach der Debit der in den Verzeichnissen B. u. C. angezeigten Zusammensetzungen und Stoffe im vulcanisirten Zustande den Apothekern ausschließlich vorbehalten war, wird dahin abgeändert, daß der Debit der in den anliegenden Verzeichnissen B. u. C. aufgeführten, mit dem Zusatz „pulveratum“ versehenen Stoffe hinfort auch den Nicht-Apothekern gestattet sein soll. Mit der Publikation des Strafsatzbuchs sind die Vorschriften der §§. 7 u. 8 des Reglements vom 16. Septbr. 1836 außer Kraft getreten; stattdessen in §. 7 des gedachten Reglements enthaltene Bestimmungen kommen die Vorschriften des §. 348 Nr. 2 u. 3 des Strafsatzbuchs und statt des §. 8 des Reglements die Vorschriften der Artikel XIII u. XIV des Gesetzes über die Einführung des Strafsatzbuchs zur Anwendung.

Ferner enthält der „St.-Anz.“ das Erkenntnis des Königl. Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenz-Conflicte vom 3. Jan. c., daß eine Anfechtung der im Wege der Säkularisation erfolgten Einziehung von Stiftungskapitalien im Rechtswege nicht erfolgen kann.

Die Angriffe, welche von Seiten der süddeutschen Staaten und der rheinischen Dampfschiffahrts-Gesellschaften gegen den Bau einer festen Brücke über den Rhein bei Köln gemacht worden sind, werden nun wahrscheinlich vollständig verhallen, da Baden sich von der Theilnahme an denselben zurückgezogen hat. Die babilische Regierung interessirt sich sehr lebhaft für den Bau einer festen Brücke über den Rhein bei Kehl. Preußen hatte aber gegründete strategische Einwände gegen die Anlage einer solchen Brücke zu erheben, welche jedoch auf das Andringen Badens aufgegeben worden sind, indem dieses sich verpflichtet hat, vom Proteste gegen die Art und Weise, wie die Kölner Brücke gebaut wird, abzusehen. Lebensfalls wird aber dem Vernehmen nach Preußen beim Bundesstage darauf dringen, daß die fortifikatorischen Werke bei Kehl eine Verstärkung erhalten, um jedem etwaigen Angriff von Seiten Frankreichs genügend abwehren zu können. Bedingungen an den Bau der Brücke selbst wird Preußen nicht stellen, da die preussische Schifffahrt bis dahin nur in Ausnahmefällen reicht.

Die Ablösung des Sundzollens zeigt immer mehr und mehr wohlthätige Wirkungen für den Verkehr Stettins, und fangen die Beförderungs-Mittel, welche die Eisenbahnen, besonders die nach Berlin gehende, darbieten, nicht auszureichen an. Die Festungs-Anlagen beschranken den Bahnhof an und für sich, und der Handelsstand Stet-



unter der Leitung, die „Wochens.“, angeordnet ist, die bei ihr zu dem angegebenen Zwecke eingelaufenen Beiträge anzuzigen. Es beruht daher wohl auf einem offenbaren Irrthume, wenn unlängst in den Zeitungen mitgetheilt wurde, daß dergleichen Sammlungen in unserem Kurstaate überhaupt verboten seien.

Schleswig-Holstein. Die wöchentliche Groschensammlung für die entlassenen schleswig-holsteinischen Beamten unter Studenten in Heidelberg (unter ungefähr 120-140) hat vom 22. Juni bis 4. Aug., an welchem die Sammlung für das Sommersemester abgeschlossen wurde, die Summe von beinahe 200 Fl. ergeben. Schriftlich und mündlich wurde der heidelberger Studentenschaft durch das Hauptcomité Dank abgestattet und dieselbe gebeten, in dessen Namen das Gleiche zu thun an alle ihre Commilitonen, die an andern Universitäten für denselben mildthätigen Zweck wirken. „Lassen Sie uns“, heißt es in einem uns vorliegenden Briefe des Comité, „Ihnen unsern innigsten Dank abstaten für die edle Begeisterung und warme Theilnahme, mit welcher Sie für eine Umgestaltung des traurigen Schicksals von noch nahezu 120 Familien entlassener Beamten wirken und fernerhin zu wirken entschlossen sind. Diese Theilnahme, die sich allenthalben, besonders unter der studirenden Jugend kundgibt, an dem Loos derer, die wegen ihres Festhaltens an hundertjährigen Gesetzen und Ordnungen vertrieben wurden, hat einen wahrhaft ergreifenden Eindruck bei diesen gemacht und die tiefste Sensation erweckt. Von vielen unterstützht werdenden Familien sind wir beauftragt worden, der hochherzigen deutschen Jugend den innigsten und warmsten Dank auszusprechen. Möge der Geist, der Sie durchdringt, einziehen in jedes deutsche Herz.“

Wien, d. 9. August. Dem „Frankfurter Journal“ schreibt man: „Die ultramontane Partei setzt ihre intoleranten Anstren-

Ministerium die Angelegenheiten hierzu vordringend fort.

Blättern verlegen auf Belege, und daß ungenügend sei, ist die Einverständigkeit der Bedienung der Rübensteuer andere Zollver-

ist weit mit Ausland inter- muß. Der und dem Er- und Rechtfer- Hofmann den äischen Recht- um das Dorn- eologischen Fa- abzugeben, rer Neuortho- in neues Bei- ann, der zur von sich selbst reit vollstän- dlichen Dar- (B. 2.)

Sammlungen Marburg und mtliche Organ